

*entière  
et de jto.*



HANNES MÖLLER  
**SOLITAIRE**

Hannes Möller  
SOLITAIRE

„.... An seinen Blättern haftete die Spur von Fingern, die sie umgeschlagen hatten. Die Kordel, die den Bund abschloß und oben und unten vorstieß, war verschmutzt. Vor allem aber hatte sich der Rücken viel bieten lassen müssen; daher kam es, daß beide Deckelhälften sich von selbst verschoben und der Schnitt des Bandes Treppchen und Terrassen bildete. An seinen Blättern aber hingen, wie Altweibersommer am Geäst der Bäume, bisweilen schwache Fäden eines Netzes, ...“

Walter Benjamin  
Schmöker  
aus Berliner Kindheit um 1900



## „Er nahm ein Buch,

blätterte in den Seiten, betastete das Papier, prüfte den Goldschnitt, den Einband, die Lettern, die Druckerschwärze, den Falz. ...

... dann stellte er es auf einen anderen Platz, in ein höheres Fach, und betrachtete stundenlang seinen Titel und seine Form.

Hierauf erst näherte er sich seinen Manuskripten, denn sie waren seine besonderen Lieblinge; er nahm eines, das älteste, abgeschabteste, schmutzigste, und prüfte liebevoll und glücklich sein Pergament. Er sog den heiligen, verehrungswürdigen Staub ein, seine Nüstern blähten sich vor Freude und Stolz und ein Lächeln huschte über seine Lippen.

Oh! dieser Mann war glücklich, glücklich inmitten all dieser Wissenschaft, deren moralische Bedeutung und literarischen Wert er kaum begriff. Er war glücklich, wenn er unter all diesen Büchern saß, seine Blicke über die vergoldeten Buchstaben, die abgenützten Seiten, das fleckige Pergament hinschweifen ließ. Er liebte die Wissenschaft wie ein Blinder den Tag. Nein! Nicht die Wissenschaft liebte er, nur ihre sichtbare Gestalt, ihren greifbaren Ausdruck. Er liebte ein Buch, weil es ein Buch war.“

Gustav Flaubert  
**Bibliomanie**  
(1837)

# SOLITAIRE-Zyklus

SOLITAIRE – die Einzigartigkeit eines Objekts, eines Charakters, einer Idee, auch Alleinstehendes, Besonderes, Einzelgänger oder Eremit – mit keinem Wort lässt sich all das besser beschreiben. Auch Bücher fristen mitunter ein Eremitendasein, werden über Jahrzehnte nicht beachtet. Und auch die Arbeit im Atelier hat bisweilen etwas Eremitenhaftes.

Den Anstoß zu meinem Bibliotheken-Projekt gab 2007 ein vergilbter Bildband mit Fotos aus historischen Bibliotheken. Diese teils gigantischen Bücher-Sammlungen, die dort auf unscharfen Schwarzweißfotos zu erkennen waren, zogen mich magisch an. In der Cusanus-Bibliothek in Bernkastel-Kues konnte ich erstmals einen Blick auf reale, mittelalterliche Bücher werfen. Ich tauchte ein in eine für mich völlig neue alte Welt aus Büchern.

In der Folge besuchte ich kleine und große, berühmte und unbekannte deutsche und europäische Bibliotheken, reiste nach Wolfenbüttel, St. Gallen, Oxford, Weimar. Kam aber auch zu Arno Schmidt in die Bargfelder Heide, nach Straßburg und Sélestat im Elsass, ins legendäre Cluny, ins belgische Leuven, in die Nationalbibliothek in Warschau, um nur einige zu nennen. \*

Aus keiner dieser „Kathedralen des Wissens“, wie Alberto Manguel sie nennt, kam ich mit leeren Händen zurück. Mein künstlerisches Interesse jedoch gilt weniger dem Inhalt dieser Entdeckungen, sondern vielmehr dem Objekt Buch und seinen Gebrauchsspuren. Mal weckt ein leuchtend roter, zerrissener Seideneinband, mal ein durch Hitze geplatzter Buchrücken, mal ein völlig zerfledderter Buchschnitt mein Interesse. Flecken, Kratzer, abgeschabte Stellen, Schnitte, Brüche oder Brandschäden am Einband geben Hinweise auf eine oft wechselvolle Geschichte. Es ist die Ästhetik des Verfalls, die mich fasziniert.

Auf ein erstes solitäres Fundstück traf ich 2009 in der Humanisten-Bibliothek in Sélestat. Ziemlich versteckt in einem der hinteren Regale in der untersten Reihe, durch ein verstaubtes Fenster schräg von der Sonne angestrahlt, stand ein ganz besonderes Buch (S. 19). Eingeprägt zwischen anderen Folianten hatte es sich durch das lange Stehen im Regal verzogen. Ein Buchdeckel war abgelöst. Die Bünde an einer Seite abgerissen. Der Buchblock gespalten. Vom Einband nur noch ein Stückchen hellblaugrüner Lederfetzen.

Hier entstand die Idee, dieses ungewöhnliche Objekt aus seiner Umgebung herauszulösen und es mit meinen künstlerischen Mitteln einzeln und überdimensional darzustellen. Durch die Vergrößerung werden die Spuren der Benutzung und des Alterns besonders gut sichtbar und verdeutlichen so die Einzigartigkeit des Objekts.

Als Vorarbeit für meine Arbeit fotografiere ich meine Entdeckungen zunächst mit einer Spiegelreflexkamera – digital und hoch aufgelöst. Mal erreiche ich die Objekte der Begierde nur mit hochgeschraubtem Stativ, mal auf dem Boden kauernd, kniend oder liegend. Zwischen mir und dem Buch steht die Kamera, die wie ein digitales Gedächtnis die vor Ort oft viel zu kurzen Eindrücke speichert. Sie ermöglicht es mir, selbst fragilste Exponate unversehrt ins Atelier zu bringen. Sie überbrückt räumliche und zeitliche Distanzen.

Dennoch bleibt die Kamera für mich nur ein Hilfsmittel. Ich bin kein Fotograf, ich bin Maler. Der Prozess des kreativen Er-Schaffens mit Augen, Händen, Farben, Pinseln und Stiften ist essenziell für meine Arbeit. Nur so kann ich das Motiv wirklich erfassen und ein Teil von ihm werden.

Doch so hyperrealistisch meine Bücher auch gemalt sein mögen, sie bleiben Bilder, sind keine realen Bücher. Meine Bücher lassen sich nicht greifen. Sie lassen sich auch nicht öffnen und schon gar nicht lesen.

Vielleicht hat Umberto Eco ja recht, wenn er sagt, dass die Bücher, die wir nicht lesen, die wichtigeren sind, weil sie ihr Geheimnis bewahren.

Meine Bücher laden jedoch ein, sich ihnen zuzuwenden, sie anzuschauen, sich auf sie einzulassen. Meine Gemälde sind Portraits von Büchern, und wie jedes menschliche Gesicht trägt auch jedes dieser Bücher einzigartige Züge. So wie markante Gesichtszüge die künstlerische Aufmerksamkeit erregen können, fordern mich Bücher – diese schon so oft totgesagten aber noch immer sehr lebendigen Objekte – immer wieder heraus.

Hannes Möller

# SOLITAIRE

## Studien



in Arbeit: SOLITAIRE-Studie IV | Lindenau-Museum | Altenburg



SOLITAIRE-Studie I  
Ink. 905  
Gutenberg-Museum | Mainz  
ca. 103 x 32 cm



SOLITAIRE-Studie II  
Cod. Sang. 349  
Stiftsbibliothek | St. Gallen  
ca. 103 x 32 cm

# SOLITAIRE





Hs 54  
Buchdeckel Rückseite  
Stiftsbibliothek | St. Gallen  
ca. 77 x 57 cm

SOLITAIRE VI  
Hs 54  
Stiftsbibliothek | St. Gallen  
ca. 144 x 48 cm





Brand in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek | Weimar 2004



SOLITAIRE VII  
Brandbuch  
Herzogin Anna Amalia Bibliothek | Weimar  
ca. 144 x 49 cm



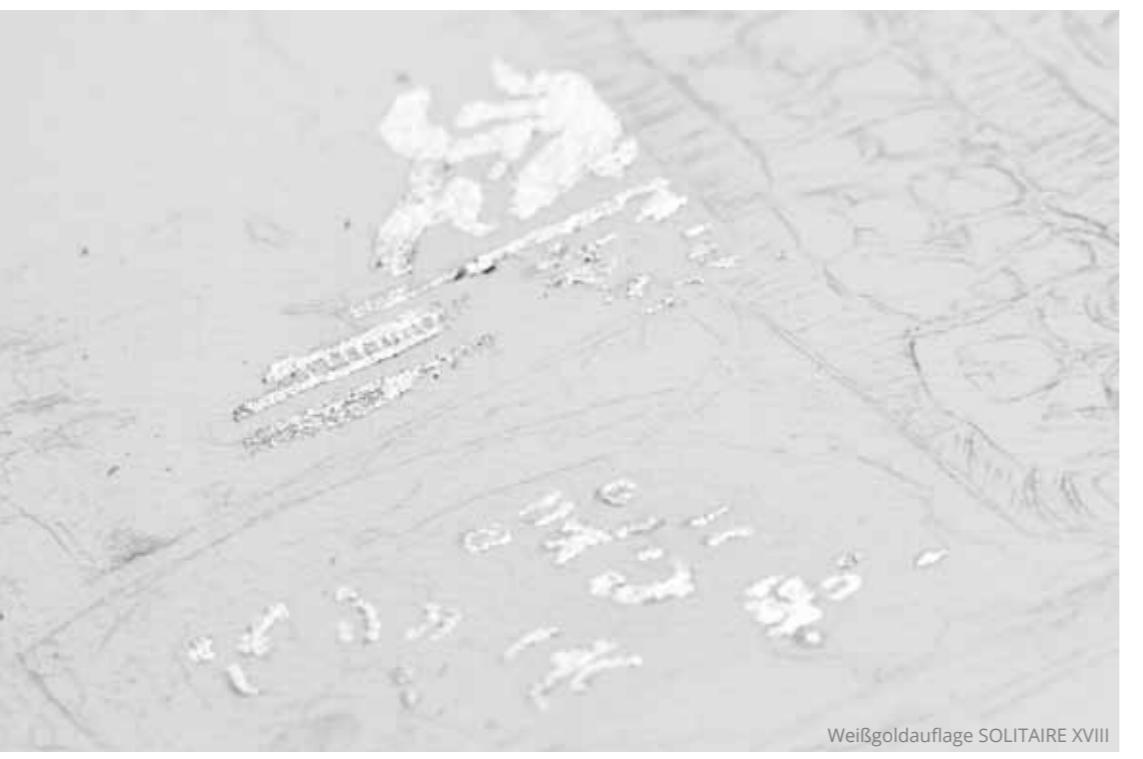
Bibliothek Leuven nach dem Brand von 1914



SOLITAIRE XI  
SOLITAIRE - Bibliothek Leuven 1914 | Universiteitsbibliotheek Leuven  
ca. 210 x 70 cm



SOLITAIRE XII  
Dombibliothek | Hildesheim  
ca. 144 x 50 cm



Weiße Goldauflage SOLITAIRE XVIII

SOLITAIRE XVIII  
Klosterbibliothek II | Abtei Marienstatt  
ca. 145 x 49 cm





Bibliothekssaal | Forschungsbibliothek | Gotha



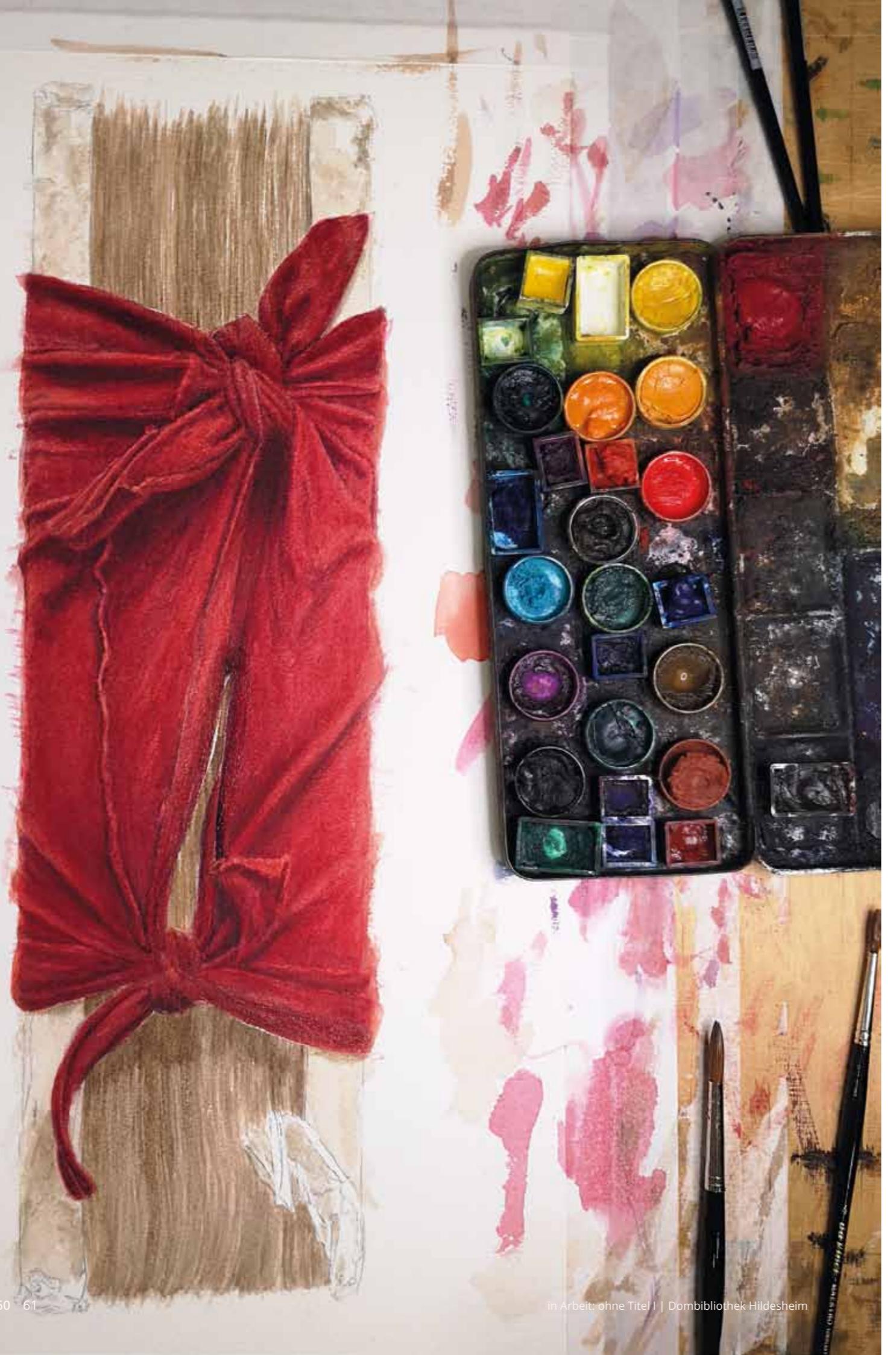
SOLITAIRE XX  
Chart. A 1a  
Forschungsbibliothek | Gotha  
ca. 145 x 49 cm



SOLITAIRE XXII  
Spr XIII 4c 1355  
Landesbibliothek | Oldenburg  
ca. 149 x 44 cm

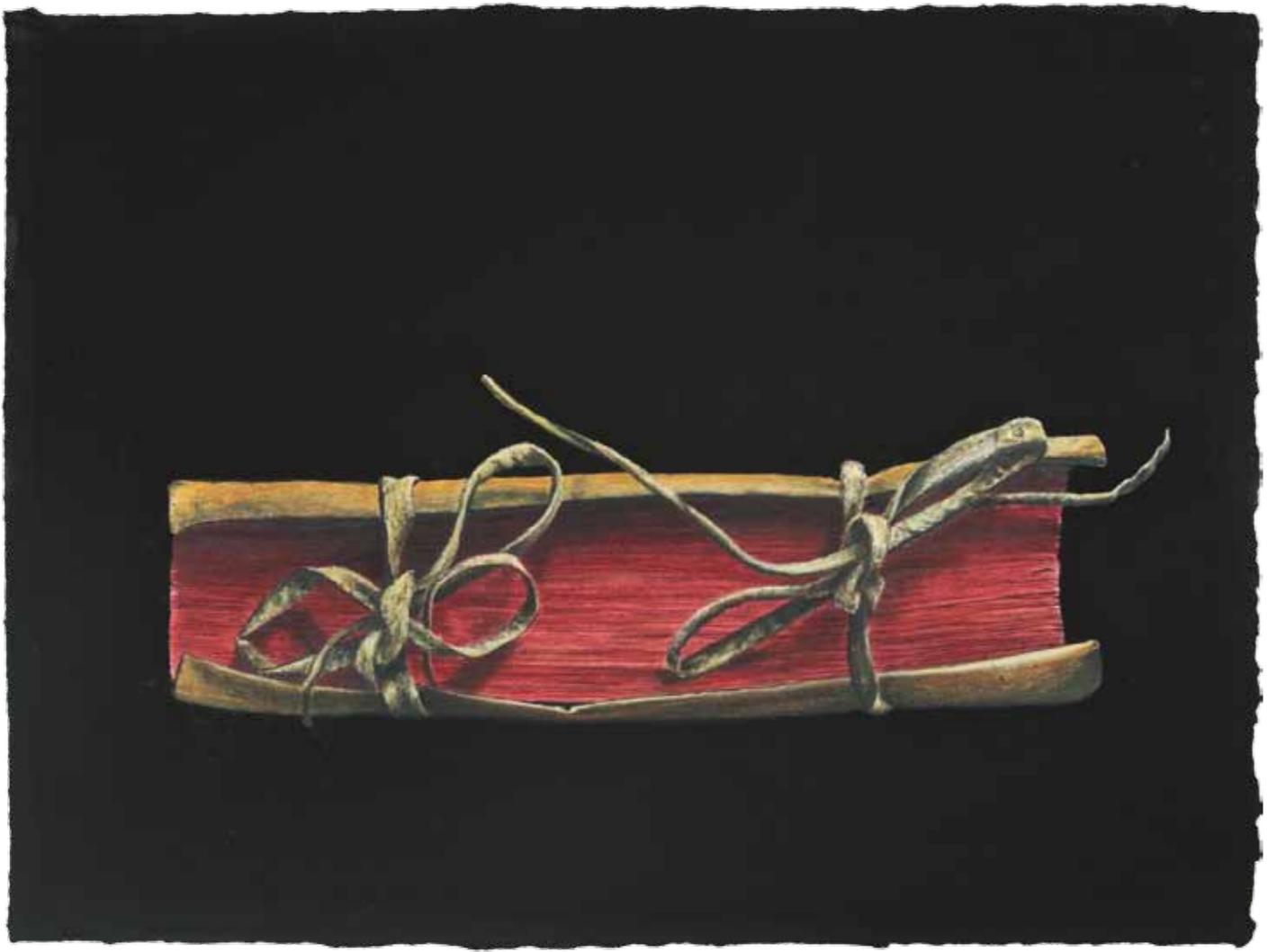


UNIKATE





Herbarius zü teutsch vnd von aller hand Kreüttern  
Dombibliothek | Hildesheim  
ca. 60 x 158 cm



ohne Titel  
Buchschnitt  
Nicolaus-Matz-Bibliothek | Michelstadt  
ca. 47x 69 cm



ohne Titel  
Landesbibliothek | Oldenburg  
ca. 50 x 30 cm



ohne Titel IV  
Dombibliothek | Hildesheim  
ca. 50 x 30 cm



Vlll 104  
Historische Stadtbibliothek | Bad Windsheim  
ca. 51 x 30 cm

# Dank

Nur durch den Einsatz vieler engagierter Bibliotheksleiterinnen und -leiter sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte das Bibliotheken-Projekt ermöglicht werden.

Deshalb an dieser Stelle einen sehr herzlichen Dank allen Beteiligten in Bibliotheken, Archiven und Museen für die großartige Unterstützung.

Altenburg	Lindenau-Museum
Bad Windsheim	Historische Stadtbibliothek
Bamberg	Staatsbibliothek
Bargfeld	Arno Schmidt-Stiftung
Bernkastel-Kues	Bibliothek des St. Nikolaus-Hospitals
Carpentras	Bibliothèque-Musée Inguimbertine
Cluny	Musée d'Art et d'Archéologie
Coburg	Landesbibliothek
Darmstadt	Universitäts- und Landesbibliothek
Frankfurt/M.	Goethehaus
Gießen	Universitätsbibliothek
Gotha	Forschungsbibliothek
Göttingen	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek
Hannover	Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek
Hannover	Stadtbibliothek
Hildesheim	Dombibliothek
Leuven	Universiteitsbibliotheek
Limburg	Diözesanbibliothek
Lübeck	Stadtbibliothek Scharausaal
Mainz	Dommuseum
Mainz	Gutenberg-Museum
Marienstatt	Klosterbibliothek
Michelstadt	Nikolaus-Matz-Bibliothek
New Haven	Yale University - Beinecke Rare Books Library
Oldenburg	Landesbibliothek
Oxford	Bodleian Library
Sélesta	Bibliothèque Humaniste
St. Gallen	Stiftsbibliothek
Steinfurt	Historische Bibliothek des Gymnasium Arnoldinum
Straßburg	Bibliothèque du Grand Séminaire
Straßburg	Mediathèque André Malraux
Warschau	Polnische Nationalbibliothek
Weimar	Herzogin Anna Amalia Bibliothek
Wiesbaden	Hochschul- und Landesbibliothek
Wolfenbüttel	Herzog August Bibliothek



Hannes Möller

Geb. 1954 in Dinklage, Niedersachsen  
1975-80 Kunstschule Westend, Frankfurt/M.  
Grafikdesign-Studium mit Schwerpunkten  
Freie Malerei, Zeichnung, Illustration  
Lebt und arbeitet als freischaffender Künstler  
in der Nähe von Frankfurt/M.



## Ausstellungen zum Bibliotheken-Projekt

- 2026 SOLITAIRE, Landesbibliothek Oldenburg  
2025/26 Günter Grass und Lübeck, Günter Grass Museum, Lübeck (B)  
Out of the Box, Landtag Thüringen, Erfurt (B)  
2024 Das Bibliotheken-Projekt, Emslandmuseum, Sögel  
Aschebücher, Thüringer Landesvertretung, Berlin  
2023 SOLITAIRE, Dombibliothek Hildesheim  
BIBLIOMANIA, Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen (B)  
2021 Brandbücher | Aschebücher, Galerie der Stadt Aalen  
2020 Lindenau-Museum, Altenburg (Thüringen) (B)  
2018 Brandbücher | Aschebücher  
Studienzentrum der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar  
2017 Buchwelten, Museum Sinclair-Haus, Bad Homburg (B)  
2016 SOLITAIRE, Budersand Hotel, Hörnum (Sylt), 3. Langes  
Literaturwochenende (mit Elke Heidenreich, Michael Krüger, u. a.)  
2014 Die verlorene Bibliothek, Galerie Ahlers, Göttingen  
Die verlorene Bibliothek, Universiteitsbibliotheek Leuven/Belgien  
SOLITAIRE – Bibliothek Leuven 1914, Universiteitshal Leuven  
2013 Die imaginäre Bibliothek, Gutenbergmuseum, Mainz  
Die verlorene Bibliothek, Kloster Eberbach im Rheingau  
2010 Bibliotheken-Projekt, Emslandmuseum, Sögel  
Destination Livres, Bibliothèque Humaniste, Sélestat/Frankreich  
Bibliotheken-Projekt (Grafische Arbeiten), Kunsthaus Lübeck  
2009 Die verlorene Bibliothek (Auswahl), Hochschul- und  
Landesbibliothek Rheinmain, Wiesbaden

## Arbeiten in öffentlichen Sammlungen

- Galerie der Stadt Aalen  
Lindenau-Museum, Altenburg (Thüringen)  
Universitäts- und Landesbibliothek, Darmstadt  
Graphiksammlung „Mensch und Tod“, Universität Düsseldorf  
Kunstsammlung des Freistaats Thüringen, Erfurt  
Deutsche Bundesbank, Frankfurt/M.  
Frankfurter Sparkasse v. 1822, Frankfurt/M.  
Hessischer Rundfunk, Frankfurt/M.  
Oberhessisches Museum, Gießen  
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover  
IHK Ostwürttemberg, Heidenheim  
Universiteitsbibliotheek Leuven, Belgien  
Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Oldenburg  
Emslandmuseum, Sögel  
Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar  
Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel  
Hochschul- und Landesbibliothek Rheinmain, Wiesbaden